



Universität Hamburg

MultiMedia-Studio
im Fachbereich
Erziehungswissenschaft
<http://mms.uni-hamburg.de>
Universität Hamburg

Internationales Symposium

Bildung im Neuen Medium

Wissensformationen und -formatierungen in digitalen Infrastrukturen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Ein Symposium des MultiMedia-Studio am Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg
Veranstalter: Torsten Meyer, Timo Meisel, Stephan Münte-Goussar, Julia K. Schawe, Michael Scheibel
Aktuelle Informationen unter <http://mms.uni-hamburg.de/symposion2006>

Bildung im Neuen Medium

Wissensformationen und -formatierungen in digitalen Infrastrukturen

Internationales Symposium am 24./25.11.2006 und Workshoptag am 26.11.2006

Warburg-Haus Hamburg und Universität Hamburg

Die Diskussion um die seit nunmehr 15 Jahren so genannten „Neuen Medien“ wird innerhalb des internationalen Symposiums „Bildung im Neuen Medium“ in einem erweiterten Rahmen geführt. In erster Linie wird es nicht um die „Neuen Geräte“ gehen, sondern um die Formationen und Transformationen von Strukturen, Dispositiven und Techniken, die in ihrer Gesamtheit als ein „Neues Medium“ gefasst werden können: Die digitale Infrastruktur kann kaum unabhängig von den üblicherweise mit dem Stichwort „Globalisierung“ aufgerufenen Prozessen der Entgrenzung von Märkten, Kulturen, Staaten und Identitäten gedacht werden.

Das Symposium soll der Erziehungswissenschaft ein internationales und interdisziplinäres Diskussionsfeld zwischen Informatik, Kommunikations- und Medientheorie sowie Medien- und Kulturgeschichte eröffnen, das auf Wandlungen der Darstellungs- und Interaktionsweisen in Wissenschaft, Kunst und Religion und ihre Wechselwirkungen mit den individuellen und sozialen Handlungspraxen, Wissensorganisationen und Denksystemen fokussiert. Insbesondere soll nach bildungstheoretischen Implikationen und ihrer Bedeutung für gegenwärtige Bildungseinrichtungen gefragt werden: Transformationen der Lehrinhalte und ihrer Formen, der didaktischen und heuristischen Werkzeuge, der institutionellen Kontexte, aber auch der Sozialisation der Studierenden- und Schülergeneration der in die digitalen Kulturen Hineingeborenen.

- Wie sind Diskurse, Ästhetiken und institutionelle wie informelle Praxen formiert, innerhalb derer Menschen lernen, lehren und (sich) bilden?
- Welche Wissensbegriffe dominieren den aktuellen Bildungsdiskurs? In welchem Verhältnis stehen diese zur Epistemologie Neuer Medien?
- Auf welche Art Erkenntnis zielen sie und wie wird diese in den institutionellen Kontexten abgebildet? In Architekturen, Lernumgebungen, Wissensräumen?
- Welche Visionen der „Wissensgesellschaft“ geben den Hintergrund der Diskussion ab?
- Wie kann oder muss sich das Bildungssystem selbst unter den Bedingungen Neuer Medien verändern? Was ist Bildung im Neuen Medium?

Vor dem Hintergrund exemplarischer Einblicke in die Archäologie medieninduzierter Wissensformationen mag auch die Frage erhellend sein, wann das letzte Mal – vor den aktuell „Neuen Medien“ – von solchen die Rede war oder die Rede hätte sein können und welche Folgen diese „alten“ Neuen Medien für das derzeitige „Wissensmanagement“ und für das Ineinander der physischen und der virtuellen Architekturen hatten. Den entsprechenden Rahmen dafür bietet der Tagungsort: Die kulturwissenschaftliche Bibliothek Aby M. Warburgs in Hamburg.

Aktuelle Informationen finden Sie unter <http://mms.uni-hamburg.de/symposion2006>

Struktur

Das internationale Symposium dient der Vertiefung einzelner Fragen und Themenstränge dieses Forschungsbereiches. Es werden Expertinnen und Experten aus verschiedenen Ländern und unterschiedlichen Fachrichtungen zu einem informellen Gespräch eingeladen, um sich der Thematik disziplinübergreifend zu nähern. Vertreter der Erziehungswissenschaft, Informatik, Kommunikations- und Medientheorie, Medien- und Kulturgeschichte sowie der Künste werden in der ehemaligen kulturwissenschaftlichen Bibliothek Aby M. Warburgs zu einer diskursiven Situation beitragen, die nicht nur gesichertes Wissen verteilen soll, sondern auch neue Informationen generiert. Dazu soll eine Tagungsstruktur gesucht werden, die eine inhaltliche Vernetzung der disziplinspezifischen Kommunikationsfelder anstrebt.

Das Symposium verläuft über zwei Tage vom 24.11. (ab 14 Uhr) bis zum 25.11.2006 (bis 18 Uhr). Es ist für einen Arbeitskreis bis zu 50 Personen konzipiert. Elf Vertreter unterschiedlicher Fachrichtungen sollen in je 30-minütigen Impulsreferaten ihre wichtigsten Thesen vortragen, über die ausgiebig diskutiert werden kann. Um diesen Austausch zwischen den Referenten und international geladenen Gästen zu intensivieren, sollte eine erste Textfassung der Vorträge bis zum 1.11.2006 vorliegen, damit diese vorweg an alle Teilnehmer verteilt werden können. Ein Austausch über die Fachgrenzen hinweg soll hierdurch ermöglicht werden. Ziel der Arbeitstagung ist eine zweisprachige Buchpublikation (englisch/deutsch) im Jahr 2007, die eine Tür für einen internationalen und interdisziplinären Diskurs über „Bildung im Neuen Medium“ öffnet.

Bildungssysteme				Kontext	
Informatik	Kulturwissenschaft	Medientheorie	Kunst	Interdisziplinäre Inputs	
Runder Tisch mit geladenen Gästen				Tagungsprozess	
Hochschule	Bildungstheorie	Schule		Output-Adressen	

Ergänzt wird die Tagung durch einen Workshoptag am Sonntag, den 26.11.2006 über das Thema „Knowledge Formation – Tools zur Visualisierung der Wissensorganisation“. Hierzu sind alle Referenten der Tagung herzlich eingeladen, weitere Fachleute werden diesen Workshop bereichern. Im Workshop werden die im Symposium vorgestellten und diskutierten Analysen und Konzepte, die medien- und kulturhistorischen Einordnungen und die damit verbundenen Visionen und Ideen in ihrer Bedeutung bezüglich einer konkreten Realisierung in bestimmten Anwendungen und deren Anwendungsszenarien hin befragt. Digitale Lernumgebungen, Bildungs-Tools, Online-Wissens-Archive etc., die sich in der Entwicklung befinden oder bereits eingesetzt wurden, werden vorgestellt. Der Workshop findet an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg statt.

Programm

Freitag, 24.11.2006, 14:00

Ort: Warburg-Haus Hamburg, Heilwigstraße 116, 20249 Hamburg

Reinhard Mohaupt (angefragt), Begrüßung

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat Kulturelle Bildung

Karl Dieter Schuck, Begrüßung

Universität Hamburg, Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft

Torsten Meyer, Einführung

Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, MultiMedia-Studio

15:00 Panel I

Winfried Marotzki

Universität Magdeburg, Allgemeine Pädagogik

Online-Communities und Social Networking

Oliver Marchart

Universität Luzern, Soziologisches Seminar

Bildungs-Apparaturen. Hegemonie, Protest und die pädagogische Funktion medialer Apparate

Werner Sesink

Technische Universität Darmstadt, Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik

Die Wüste lebt. Kulturierung des Neuen Mediums

Diskussion

18:00 Schluss

Samstag, 25.11.2006, 9:00 Panel II

Elke Bippus

Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, Departement Medien und Kunst

Mediale Eigensinnigkeiten. Überlegungen zu künstlerischen Wissensformationen

Monika Fleischmann

MARS (Media Arts and Research Studies) / eCulture Factory, Fraunhofer Institut Bremen

Inszeniertes Wissen – Kunst an der Schnittstelle von Technik, Forschung und Bildung

Trebor Scholz

The State University of New York at Buffalo, Department of Media Study

Medienkunstpädagogik und ihr Unbehagen

Diskussion

12:00 Mittagspause

13:00 Panel III

Markus Krajewski

Bauhaus-Universität Weimar, Fakultät Medien, Medienkultur

Der Famulant. Gelahrte Kästen 1548 · 2006

Michael Giesecke

Universität Erfurt, Kultur- und Medientheorie/Mediengeschichte

Triadisches Denken und posttypographische Erkenntnistheorie

Frank Hartmann

Universität Wien, Publizistikinstitut, Medien- und Kommunikationstheorie

Zwischen Kultur und Technik: der mediologische Ansatz

Diskussion

16:00 Kaffeepause

16:30 Panel IV

Manfred Faßler

Universität Frankfurt am Main, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Verstreute Mitwisser

Remo Aslak Burkhard

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Informationsarchitektur

Bildungsraum Science City

Abschlussdiskussion

18:00 Schluss

Sonntag, 26.11.2006, 10:00

Ort: Universität Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Von-Melle-Park 8, MultiMedia-Studio, 5. Etage

Workshop Knowledge Formation

Tools zur Visualisierung der Wissensorganisation

10:00 Uhr

Torsten Meyer, Stephan Münte-Goussar

MultiMedia-Studio am Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

Begrüßung

10:15 Uhr

Iver Jackewitz

Informatik, Universität Hamburg

CommSy – ein Community System

11:00 Uhr

Stephan Münte-Goussar

MultiMedia-Studio am Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

study.log – Knowledge Construction Tool

11:45 Uhr

Sven Göller

Arbeitsbereich Bildung und Technik, Allgemeine Pädagogik, TU Darmstadt

eMargo – digitale Randspalte und interaktives Skript

12:30 Uhr

Ulf Treger

Labor Kunst & Wissenschaft, Hochschule für bildende Künste, Hamburg

ArchivSystemKunst (ask) 23

13:15 Uhr

Annett Zobel

metacoon-services, Erfurt

metacoon – Projektbasierte Online Lernplattform

14:00 Uhr

Remo Burkhard

vasp datatecture GmbH

Business Knowledge Visualization

14:45 Uhr

Thomas Lörtsch

syntheti.cc information architecture

stray.net

15:00 Ende

Themen der Beiträge

Elke Bippus

Mediale Eigensinnigkeiten. Überlegungen zu künstlerischen Wissensformationen

Im Beitrag wird in historischer Perspektive die künstlerische Reflexion der sinnkonstituierenden Kraft von Medien in ihrem Verhältnis zu ihrer Vermittlungsfunktion veranschaulicht. Die Bedeutung der Verschränkung medialer Potenziale und Begrenzungen im künstlerischen Produktionsprozess für unsere Vorstellung von Wissensformation soll auch in Bezug auf Möglichkeiten digitaler Wissensorganisation diskutiert werden.

Remo Aslak Burkhard

Bildungsraum Science City

Die ETH Zürich setzt für die Wissensgenerierung und -vermittlung auf die Verschmelzung der digitalen und der physischen Wissensräume. Mit dem Projekt ETH World wurde ein digitaler Wissensraum geschaffen. Er manifestiert sich seit dem Jahr 2003 in einer aktiv gelebten neuen Lern-, Arbeits- und Kommunikationskultur. Mit Science City geht die ETH Zürich aktiv einen visionären Schritt weiter. Sie plant und setzt ein Stadtquartier für Denkkultur um. Diese Freiwissenszone ist zugleich eine Plattform, auf der die ETH Zürich viele ihrer strategischen Zukunftsvorhaben realisieren kann, die auf die pionierhafte und sinngebende Entwicklung des zukünftigen Lebens- und Erkenntnisraums setzen. Die Wissensvisualisierung spielt eine Schlüsselrolle in den unterschiedlichen Design- und Kommunikationsprozessen und für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes.

Manfred Faßler

Verstreute Mitwisser

Willkommen im Multiversum infogenen Wissens. In ihm ist Wissen von nationalen Erkenntnismärkten gelöst. Seine Entstehungsbedingungen sind nicht mehr fest in Institutionen und Normenpaketen gespeichert (aktuell: Wikis, Weblogs, Web 2.0). Kombinierte, weltweit ausgelegte Erkenntnisökonomien bedienen sich der medien-strukturellen Programme, um Informationen zu Erkenntnis und Erkenntnis hin zu Wissen zu ‚befördern‘. Wissen wird Produkt und Wissen verliert seine bildungspolitische Sonderstellung. An seine Stelle treten Programme, die die informationellen Beziehungsregeln zwischen Dingen, Personen, Symbolen eindeutig regeln. Es sind Modellierungen von Anforderungen, die außerhalb der Datenstruktur liegen, aber auch vor dem Wissen. Wir haben es weltweit zunehmend mit diesem verstreut gespeicherten Vorwissen zu tun, mit medienintegrierter, aber Erkenntnis und Wissen vorgelagerter „Weisheit“ als „Wissen um das größere Interaktionssystem“. Daraus folgt: Wissen kann nicht mehr in einem nicht-technischen Vokabular beschrieben werden; Wissensentstehung gelingt zunehmend in projektgebundenen, diachronen Interaktionen weltweit ausgelegter Online-Offline-Kommunikationen; der transkulturelle Status von Wissen schwächt die überlieferten nationalen Strukturen der Wissenserzeugung, des Erhaltes sowie der tradierenden, edukatorischen, lehrenden Weitergabe; Wissensentstehung und Wissenserzeugung sind in die globalen Wettbewerbe um die Aktivierung von Formpotenzialen der Informationen geraten. Bildung wird zum Wissen um diese Aktivierung.

Monika Fleischmann

Inszeniertes Wissen – Kunst an der Schnittstelle von Technik, Forschung und Bildung

Die Erkundung großer Datenfelder ist ein Schwerpunkt der Forschung des Fraunhofer MARS – Exploratory Media Lab in Bremen. Das Online-Archiv netzspannung.org verzeichnet seit seinem Start 2001 ständig steigende Benutzerzahlen und bietet kontinuierlich wachsendes Informationsmaterial rund um das Thema digitale Kultur. Heute, 2006, gehen hier täglich durchschnittlich 2100 und monatlich mehr als 70.000 Besucherinnen und Besucher auf Wissens-Entdeckungsreise. Um sich in den über 14.000 Vorträgen, Workshops, Unterrichtsreihen, wissenschaftlichen Texten und künstlerischen Projekten der Online-Datenbank zurechtzufinden, wurden neuartige Visualisierungstools entwickelt, die einen innovativen Zugang zu virtuellen Archiven zeigen. Am Beispiel eines Spaziergangs durch die Semantic Map, dem Datenfluss von netzspannung.org und der Bilderlupe der digital sparks Matrix, wird in diesem Beitrag gezeigt, wie digitale Informationen räumlich dargestellt werden. Wissenstechnologien werden kartografisch im Internet und räumlich als künstlerische Installation inszeniert.

Michael Giesecke

Triadisches Denken und posttypographische Erkenntnistheorie

Die für die typographischen Buchkulturen entwickelten Kommunikations-, Erkenntnis- und Medientheorien sind monomedial und monosensuell: Sie gehen von den Augen als Leitsinn und von der Standardschriftsprache als Kode aus. Entsprechend machen sie Aussagen über lineare sequenzielle Erkenntnisprozesse, nicht jedoch über parallele Informationsverarbeitung zugleich mit mehreren Sensoren und nicht über multimediale Kommunikation. Diese Limitierung trägt den seltenen Möglichkeiten Rechnung, die die Industriekultur für die Technisierung menschlicher Informationsverarbeitungs- und Kommunikationsprozesse bot. Unter den Bedingungen von Datenbanken, Parallelrechnern und den vielfältigsten technischen Sensoren ergeben sich sowohl neue Aufgaben als auch neue Lösungsmöglichkeiten. Erforderlich werden in der gegenwärtigen Entwicklungsphase Formen des Denkens und der Steuerung, die weder ausschließlich auf Homogenitätsideale und binäre Logiken vertrauen, noch Überkomplexität und ‚laissez faire‘ glorifizieren. Eine solche alternative Epistemologie bietet das (neue) ‚Triadische Denken‘. Die Darstellung von Prozessen und Ergebnissen des triadischen Denkens verlangt neue datenbankbasierte Medien. Die Linearität typographischer Medien erschwert es, parallele Prozesse ‚anschaulich‘ darzustellen. Posttypographisches Denken zeigt sich auch darin, dass es posttypographische Medien nutzt.

Frank Hartmann

Zwischen Kultur und Technik: der mediologische Ansatz

Der an Universitäten gelehrte sozialwissenschaftliche Mainstream der Medien- und Kommunikationstheorien beansprucht Voraussetzungen, die einem traditionellen erkenntnistheoretischen Rahmen verpflichtet sind. Diese Position läuft jedoch Gefahr, die im Sozialen inkorporierten Technologien zu verkennen, in deskriptiver Rhetorik zu verharren und damit vor den neuen Medienwirklichkeiten zu kapitulieren. Welche Alternativen gibt es dazu? Der Vortrag rekonstruiert einige Vorschläge (Semiotik, Medienmaterialismus, Phänomenologie) und befragt das Potenzial der Mediologie. Mit diesem Neuansatz werden medientheoretische Alternativen (McLuhan, Flusser, Latour) methodologisch fruchtbar gemacht und damit Denkwege zwischen Kultur und Technik geöffnet. Die Frage des mediologischen Ansatzes (Debray),

wie ein Denken nicht im Objektbereich, sondern im Beziehungsbereich gelingen könnte, erweist sich von erheblicher Wichtigkeit, nicht für disziplinäre Ab- und Ausgrenzungen, sondern für eine theoretische Revision des Kommunikationsparadigmas ebenso wie für eine pragmatische Perspektive zum Entwurf neuer Curricula für künftige Berufsfelder und damit für die Entwicklung einer Medienkompetenz, die auf Augenhöhe mit ihrer Zeit ist.

Markus Krajewski

Der Famulant. Gelahrte Kästen 1548 · 2006

Seit der Zeit der Wiegendrucke begleiten zumeist stumme Gehilfen die Schreibakte von Autoren. Angefangen von ihrer Frühphase als weitestgehend unselbständige Exzerptenbücher durchlaufen sie im Laufe der Zeit über ein bewegungsfreudiges Kindesalter innerhalb der Barockrhetorik, durch ihre stürmisch drängende Jugend als verschwiegene Zettelkästen der Goethezeit bis hin zur systemtheoretischen Adoleszenz eine stetige Entwicklung, die erst am Übergang zum elektronischen Zeitalter ihren zentralen Anteil am Entstehen von (gelehrten) Texten, ihre eigentliche Produktivität im Rahmen der Gelehrtenkommunikation erkennen lässt. Der Beitrag diskutiert nach einem gerafften Überblick zur Genealogie von Karteisystemen seit der Frühen Neuzeit den epistemischen Bruch, der sich mit dem Wechsel der Betriebsgrundlage auf eine elektronische Basis vollzieht. Anhand von aktuellen Softwarebeispielen geht es schließlich um die Frage, welchen medialen Stellenwert eine Apparatur zur Literaturverwaltung (heute) einnimmt. Worin liegen die Vorzüge und Leistungen eines Computerprogramms gegenüber den herkömmlichen Methoden wissenschaftlicher Textproduktion?

Oliver Marchart

Bildungs-Apparaturen. Hegemonie, Protest und die pädagogische Funktion medialer Apparate

Der Vortrag wird ausgehend von neueren Entwicklungen in der Hegemonietheorie (Cultural Studies, Critical Pedagogy, Diskursanalyse) die pädagogische Funktion der Medien beleuchten. Dazu wird einerseits auf die Einsicht Gramscis zurückgegriffen, dass die Konstruktion jedes hegemonialen Projekts eine „pädagogische“ Aufgabe darstellt, die sich zugleich in materiellen Praxen und damit institutionellen Apparaten niederschlagen und verdichten muss. Andererseits sollen die Möglichkeiten der Produktion von gegen-hegemonialen Öffentlichkeiten über eine „Pädagogik der Konflikts“ beschrieben werden, wie sie sich nicht zuletzt am Beispiel des Einsatzes von Protest-Medien aufzeigen lässt.

Winfried Marotzki

Online-Communities und Social Networking

In grundlagentheoretischer Einstellung sollen verschiedene Formen der Konstitution von Sozialität vorgestellt und diskutiert werden. Die Phänomene der Online-Communities und des Social Networking werden dabei im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen. Ein Schwerpunkt soll dabei auf Phänomene des medialen Gedächtnisses gelegt werden, genauer darauf, wie über die Konstitution von Erinnerung Gemeinschaft aufgebaut wird.

Trebor Scholz
Medienkunstpädagogik und ihr Unbehagen

Die Medien- und Kunstpädagogik befindet sich in einer Krise. In den Vereinigten Staaten geht die finanzielle Unterstützung immer mehr zurück und Universitäten werden unerreichbar für viele unterprivilegierte Studierende. Bildungsinstitutionen, ähnlich öffentlichen Sendeanstalten, sollten sich nicht vor schwachen Bewertungen und geringen Erträgen fürchten. Die gegenwärtige Krise basiert auf dem dünnen Eis, auf dem sich Medien- und Kunstpädagogen bewegen, wenn sie versuchen, den Rahmen einer reinen beruflichen Ausbildung zu sprengen. Ihre Ungewissheit bezieht sich auf die Frage nach relevanten Themen, Lektüre mit längeren Verfallsdaten und die bedeutsame Kombination von Theorie und Industrie. Wie können wir eine Verbindung schaffen zwischen den Fortschrittsgedanken von zukunftsorientierten Optimisten und einer buchstäblichen technischen Phobie, die man häufig im Zusammenhang mit eher traditionellen Kulturtheoretikern antrifft? Wie kann eine Zukunft für graduierende Studierende aussehen, die aus derartigen Studienprogrammen kommen und in die Berufswelt der Creative Industries eintreten?

Werner Sesink
Die Wüste lebt. Kulturierung des Neuen Mediums

Was uns die Informatik als wirklich fundamentale „Plattform“ präsentiert, ist eine digitale Wüste; eine mit der Abrissbirne (genannt Einbildungskraft) – nicht zuletzt unter tatkräftiger Unterstützung durch Bildung – geschaffene Wüste. Der offene Verheißungshorizont, der sie überwölbt, verdankt seine Weite dem basalen revolutionären Akt der Befreiung von allem, was bindet; und seine Hoffnungsröte dem unzerstörbaren Vertrauen in die konstruktiven Kräfte der Menschen. Wo sonst, wenn nicht hier, kann Bildung die Konfrontation mit sich selbst aufnehmen.

Thematische Ergänzung: Workshop Knowledge Formation

Tools zur Visualisierung der Wissensorganisation

Workshop am 26.11.2006 in der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft der Universität Hamburg, Von-Melle-Park 8, Raum 504

Im Anschluss an das Symposium werden die diskutierten Analysen und Konzepte, die medien- und kulturhistorischen Einordnungen und die damit verbundenen Visionen und Ideen in ihrer Bedeutung für und ihrer Möglichkeiten bezüglich einer konkreten Realisierung in bestimmten Anwendungen und deren Anwendungsszenarien hin befragt. Hierbei sollen – institutionelles wie informelles – Lernen, Lehren und Bildung im Mittelpunkt stehen.

Es werden digitale Lernumgebungen, Bildungs-Tools, Online-Wissens-Archive etc. vorgestellt, die sich in der Entwicklung befinden oder bereits eingesetzt werden. Darunter auch die Eigenentwicklung des MultiMedia-Studios „study.log“ (Info: www.studylog.de). Entwickler und (potenzielle) Anwender, aber auch diese jeweils untereinander, können miteinander ins Gespräch kommen und nach gemeinsamen Lösungen und Zukunftsentwürfen suchen, die die Interessen und Bedürfnisse aller Seiten in den Blick nehmen – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der im Symposium verhandelten Themen.

Das Publikum soll nach Möglichkeit weitgehend deckungsgleich mit dem Publikum des Symposiums sein. Der Workshoptag richtet sich aber auch an alle anderen Interessierten, die konzeptionell für die Integration der so genannten „Neuen Medien“ in Schule und Hochschule oder in anderen pädagogischen Zusammenhängen verantwortlich sind, sowie an Interessierte, die hierfür konzeptionelle und technische Lösungen anbieten oder an solchen Lösungen arbeiten.

Der Workshop ist in Form einer kleinen Messe organisiert. In 15-minütigen Kurzpräsentationen werden die einzelnen Projekte vorgestellt. Diese können ausgiebig diskutiert werden und wecken gegebenenfalls ein Interesse, das im Gespräch an Ständen vertieft werden kann. Die vorgestellten sowie weitere Projekte präsentieren von 10-15:00 Uhr ihre Entwicklungen an Ständen. Hier können die Projekt-Macher direkt angesprochen und der Austausch vertieft werden.

Kurzpräsentationen am Workshoptag

10:00 Uhr

Torsten Meyer, Stephan Münte-Goussar

MultiMedia-Studio am Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

Begrüßung

10:15 Uhr

Iver Jackewitz

Informatik, Universität Hamburg

CommSy – ein Community System

CommSy steht für „Community System“ und ist ein webbasiertes System zur Unterstützung von vernetzter Projektarbeit. Das Herzstück von CommSy bilden die Projekträume zur Unterstützung von Kommunikation und Koordination kleinerer geschlossener Gruppen. Die Projekträume können in einen Gemeinschaftsraum eingebettet werden, der allen Mitgliedern Möglichkeiten zur Präsentation sowie zur Veröffentlichung und Sicherung von Arbeitsergebnissen und Materialien bietet.

11:00 Uhr

Stephan Münte-Goussar

MultiMedia-Studio am Fachbereich Erziehungswissenschaft, Universität Hamburg

study.log – Knowledge Construction Tool

study.log ist ein digitales Forschungs-, Lehr- und Lern-Material-Organisations-System – ein „digitaler Zettelkasten“. study.log versucht, die Spuren des eigenen forschenden Tuns zu sichern. Mit den Möglichkeiten der so genannten Neuen Medien visualisiert es jene Tätigkeiten, die jeden Forschungsprozess begleiten: die Suche, die Auswahl, das Notieren, das Exzerpieren, die Kontextualisierung, das Verbinden und die Präsentation. Es produziert „Bilder“ der eigenen Denk-, Forschungs- und Bildungsprozesse – es produziert „MindMaps“. Damit unterstützt es (insbesondere Geistes-) Wissenschaftler, Lehrende, Lehrer, Studierende und Schüler bei ihrer alltäglichen Arbeit. Es hilft all denjenigen, die mit Büchern, Zeitschriftenartikeln, Literaturlisten, Linksammlungen, Filmen, Bildern etc. hantieren – insbesondere diejenigen, die diese zunehmend auch in digitaler Form vorliegen haben. Es hilft beim Zusammenstellen, Sortieren und Verknüpfen – und auch beim Lösen von geknüpften Verbindungen. study.log ist ein Knowledge Construction Tool und zugleich ein permanentes, reflexives ePortfolio des eigenen Lern- und Forschungsprozesses.

11:45 Uhr

Sven Göller

Arbeitsbereich Bildung und Technik, Allgemeine Pädagogik, TU Darmstadt

eMargo – digitale Randspalte und interaktives Skript

In den textorientierten wissenschaftlichen Disziplinen ist sie wohlbekannt und bewährt: die Marginalie, die Randnotiz. Der Name eMargo bekennt die Ableitung der Funktionalität dieses Tools aus jenem Vorbild. eMargo versieht beliebige Texte mit einer digitalen Randspalte (lat. margo) für Anmerkungen, Kommentare, Notizen, Erläuterungen und dergleichen. eMargo „kann“ also, was auch der gute alte Seitenrand auf gedruckten Dokumenten ermöglichte. Zudem aber erlaubt es wieder löschbare Markierungen im Text sowie die beliebige Editierung und Weiterverwendung der Randnotizen in anderen Arbeitszusammenhängen. Aber eMargo kann noch mehr. Die digitale Randspalte kann darüber hin-

aus umfunktioniert werden zum öffentlichen Diskussionsraum. Nutzt man eMargo für ein interaktives Skript zu einer Lehrveranstaltung, können Fragen, Kommentare, Einwände direkt am Text im Dialog mit dem Dozenten oder anderen Teilnehmern online diskutiert und geklärt werden. Die Nutzung von eMargo bringt so zum Beispiel in eine Vorlesung eben jene Dimension des Dialogs, des Diskurses, des Feedbacks hinein, auf die dort bisher meist verzichtet werden musste.

12:30 Uhr

Ulf Treger

Labor Kunst & Wissenschaft, Hochschule für bildende Künste, Hamburg

ArchivSystemKunst (ask) 23

Der Raum k 23 ist der Seminar-, Arbeits-, Besprechungs-, Archiv- und Lagerraum von Prof. Michael Lingner im Kellergeschoss der Hamburger Hochschule für bildende Künste. Eigens dafür geschaffen, kann dieser Raum in entsprechender und darüber hinausgehender Weise (z.B. als Ausstellungsraum) auch von den Studierenden seines Lehrbereiches genutzt werden. So trägt dieser Ort zur Erweiterung der Studien- und Interaktionsmöglichkeiten bei und fungiert als Kristallisationspunkt eines Modell-Versuchs für eine neue Kultur des Lehrens und Lernens an Kunsthochschulen. Das Archiv-System Kunst (ask23) befindet sich innerhalb des Labor Kunst & Wissenschaft (L:K&W) der HfbK im Aufbau und wird einen elektronischen Zugriff auf das archivierte Material im Raum k23 erlauben. Gleichmaßen sollen andere auf den Lehrbereich bezogene Text- und Bildmaterialien sowie weitere relevante Quellen via Internet abrufbar und nutzbar gemacht werden. Ziel ist die Einrichtung einer das Studium in möglichst vielfältiger Weise unterstützenden offenen Kommunikationsplattform.

13:15 Uhr

Annett Zobel

metacoon-services, Erfurt

metacoon – Projektbasierte Online Lernplattform

Das projektbasierte eLearning-System metacoon wurde im Rahmen des Projektes m² [medienquadrat] der Bauhaus-Universität Weimar entwickelt und in der universitären Lehre erprobt. metacoon eignet sich für die Unterstützung von Fernstudiengängen, zur Ergänzung der Präsenzlehre, als Wissensspeicher, als Kommunikationsplattform und als Werkzeug für das Projektmanagement. Ziel der Entwicklung des Systems ist es, alle wesentlichen Werkzeuge für die Erzeugung, Verteilung und Aufnahme von Wissen anzubieten. Bei der Entwicklung wurde ein großes Augenmerk auf die Flexibilität und Anpassbarkeit von metacoon an Lern- bzw. Lehrgewohnheiten des Einzelnen, an Organisationsstrukturen, an unterschiedliche Ausgabemedien und an Anforderungen aus dem Bereich des Corporate Design gelegt.

14:00 Uhr

Remo Burkhard

vasp datatecture GmbH

Business Knowledge Visualization

Auch in der Geschäftswelt müssen geeignete Geschäftsvisualisierungen erfunden werden, die helfen, Inhalte besser zu kommunizieren. Es braucht: Knowledge Visualization. Beispiele dafür sind Wissenskarten, interaktive Tools, Strategiekarten, Risikokarten, interaktive Finanzvisualisierungen, HR-CD-ROMs, innovative Projektvisualisierungen, Storytelling für Präsentatoren, Werbe- und Marketingbilder, visuelle Metaphern. In dem Beitrag sollen verschiedene Beispiele aus der Praxis gezeigt werden.

14:45 Uhr

Thomas Lörtsch

syntheti.cc information architecture

stray.net

stray.net ist ein personal „knowledge framework“, das alle relevanten Aspekte täglicher Wissensarbeit unter einem leicht zugänglichen Interface miteinander verbindet und produktiv machen will. Der persönliche Datenraum ist heute von einer Vielzahl von Trennungen gekennzeichnet: Information, Kommunikation und Organisation sind nur unzureichend integriert. Verschiedene Ordnungssysteme – starre wie wildwüchsige, handgefertigte wie automatisch erzeugte – stehen konkurrierend nebeneinander, statt sich gegenseitig zu ergänzen. Veröffentlichungen aus der privaten Sphäre an Kollegen, Peergroups oder Communities sind zu mühsam, deren Dokumente im Netz können nicht verändert, annotiert, kleinteilig adressiert oder gar übergangslos in den persönlichen Datenraum integriert werden. Navigationen sind zu starr und passen sich nicht flexibel den gerade aktuellen Aufgaben und thematischen Zusammenhängen an. Für fast alle dieser Anforderungen gibt es schon praktische Lösungen. stray.net will sie in einem Projekt miteinander verknüpfen und über ein eingängiges Interface anwendbar machen. Der Web Browser, das allgegenwärtige Interface zur vernetzten digitalen Welt, ist die nahe liegende Oberfläche zu stray.net. Dahinter verbirgt sich ein ausladendes System an integrierenden, analysierenden und transformierenden Prozessen und Services. Die Grundlage bildet ein stark abstrahiertes Datenmodell, das aufbauend auf möglichst einfachen Typen flexible und zugleich effiziente multidimensionale Erschließungen ermöglicht.

Referenten des Symposions

Biografien

Elke Bippus

Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich, Departement Medien und Kunst

Prof. Dr. Elke Bippus, Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Geschichte in Stuttgart und Hamburg. 2000 Promotion in Hamburg: „Serielle Verfahren. Pop Art, Minimal Art, Conceptual Art, Postminimalism.“. 2002-04 Vertretungsprofessur an der Hochschule für Künste Bremen für „Theorie und Geschichte ästhetischer Praxis“. 2005-06 außerordentliche Professur an der HfK Bremen mit dem Projekt „Kunst des Forschens“. Seit 2006 Professur für Bildende Kunst im „Departement Medien und Kunst an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Forschungsschwerpunkte: Kunst der Moderne und zeitgenössische Kunst; Kunsttheorie, und Kunstkritik; Schnittstellen und Grenzen von kunstwissenschaftlicher, künstlerischer und kuratorischer Tätigkeit; Künstlerische Produktions- und Verfahrensweisen; Bildtheorien, Transmedialität. Aktuelles Forschungsprojekt: „Kunst des Forschens. Techniken der Wissensbildung und Wissensstrukturierung in einer künstlerisch-wissenschaftlichen Praxis.“

Remo Aslak Burkhard

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Informationsarchitektur

Dr. Remo Aslak Burkhard, Studium der Architektur an der ETH Zürich. Promotion im Bereich „Knowledge Visualization“. 1999 Gründung der Firma vasp datatecture GmbH (Wissenskommunikation und Wissensvisualisierung im Geschäftskontext). 2003 Gründung des Kompetenzzentrums Knowledge Visualization am Institut für Medien und Kommunikationsmanagement der Universität St.Gallen. Senior Researcher an der ETH Zürich, Mitautor des Projekts Science City und Mitarbeiter im strategischen Planungsprozess der ETH Zürich. Seit 2006 zusammen mit Prof. Dr. Gerhard Schmitt Aufbau des neuen Lehrstuhls für Informationsarchitektur. Publikationen in den Bereichen Knowledge Visualization, Information Architecture, Interfunctional Communication und Knowledge Management.

Manfred Faßler

Universität Frankfurt am Main, Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie

Prof. Dr. Manfred Faßler, Studium der Soziologie, Volkswirtschaft, Politologie und Philosophie an der FU Berlin. 1995-2002 Lehrkanzel für Kommunikationstheorie an der Hochschule für angewandte Kunst Wien. Seit 2000 lehrt er am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der Universität Frankfurt am Main. Forschungsschwerpunkte: Medienanthropologie und Medienevolution; Binäre Medien und Text-Bild-Integration; Netztechnologien und verändernde Wissensarchitekturen/Wissensgesellschaft; Kulturen und ihr Virtuelles.

Monika Fleischmann

MARS (Media Arts and Research Studies) / eCulture Factory, Fraunhofer Institut Bremen

Wissenschaftlich-künstlerische Leiterin des Fraunhofer MARS – Exploratory Media Labs. Multidisziplinäre Ausbildung: Bildende Kunst, Theater, Spiel, Computergrafik, Modedesign. Forschungsschwerpunkte: Neue Formen der Kommunikation, Interface Design, Wissenser-schließung und Wissensvermittlung, Mediale Inszenierung, Entwicklung von Spiel- und Lern-objekten auf Basis digitaler Medien.

Michael Giesecke

Universität Erfurt, Kultur- und Medientheorie/Mediengeschichte

Prof. Dr. Michael Giesecke, Studium der Germanistik, Politik und Soziologie an der TU Han-nover und der FU Berlin. Seit 1999 lehrt er Vergleichende Literaturwissenschaft mit den Schwerpunkten Kultur- und Medientheorie/Mediengeschichte an der Universität Erfurt. Infos unter: www.michael-giesecke.de

Frank Hartmann

Universität Wien, Publizistikinstitut, Medien- und Kommunikationstheorie

Dr. phil. habil. Frank Hartmann, Fachautor für Medientheorie und Medienkultur, Wissen-schaftsjournalist (u. a. für ORF Science, Telepolis) und freier Medienberater für neue Me-dien, Publizistik und Unternehmenskommunikation. Universitäts-Dozent für Medien- und Kommunikationstheorie am Publizistikinstitut an der Universität Wien. Arbeitsgebiete: Me-dienphilosophie, Multimedia-Journalismus, Mediendidaktik, Medienpädagogik, Medienkultur. Infos unter: www.medienphilosophie.net

Markus Krajewski

Bauhausuniversität Weimar, Fakultät Medien, Medienkultur

Dr. phil. Markus Krajewski, Studium der Kulturwissenschaften, Neueren Deutschen Literatur, Philosophie und Soziologie in Köln und Berlin. 2001-02 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Gerd-Bucerius-Stiftungsprofessur für Geschichte und Theorie der Kulturtechniken, Bauhaus-Universität Weimar. Forschungsschwerpunkte: Rand-ständige Epistemologien, Diener sowie die Geschichte von Standards und Formaten; For-schungen zur Globalisierung um 1900, Resten, Apparaturen der Verwaltung wie Zettelkästen und Karteisysteme sowie zu den daraus entstehenden Formen der Poetologie; Entwicklung der Zettelkasten-Software „synapsen“ (Info: www.verzetteln.de/synapsen).

Oliver Marchart

Universität Luzern, Soziologisches Seminar

Prof. Dr. Oliver Marchart, Studium der Philosophie und politischen Theorie in Wien und Es-sex. 2001-06 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Medienwissenschaft der Universität

Basel. Seit Juli 2006 SNF-Förderungsprofessor am Soziologischen Seminar der Universität Luzern. Dort Leitung des Forschungsprojekts „Protest als Medium – Medien des Protests“.

Winfried Marotzki

Universität Magdeburg, Allgemeine Pädagogik

Prof. Dr. Winfried Marotzki, Studium der Germanistik, Philosophie und Erziehungswissenschaft in Hamburg. 1983 Promotion in Erziehungswissenschaft über das Thema „Subjektivität und Negativität als Bildungsproblem“. 1989 Habilitation in Allgemeiner Pädagogik mit der Schrift „Entwurf einer strukturalen Bildungstheorie“. Ab 1991 Professor für Allgemeine Pädagogik an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sprecher des Zentrums für Qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung (ZBBS). Forschungs- und Arbeitsgebiete: Lern- und Bildungstheorie, insbesondere: Medienbildung; Anthropologie, Philosophy of Education, Wissenschaftstheorie; Qualitative Forschungsmethoden (Erziehungswissenschaftliche Biographieforschung); Audio-visuelle Kommunikation (Video- und Filmtheorie).

Trebor Scholz

The State University of New York at Buffalo, Department of Media Study

Trebor Scholz wuchs in Berlin auf und lebt heute in New York. Medientheoretiker, Künstler, Organisator. Professor in der Abteilung für Medien-Studien an der State University of New York at Buffalo. Gründer des Institutes für Distributed Creativity, das die erste Konferenz über Ausbildung in den Neuen Medien in den USA mit dem Titel "Share, Share Widely" organisierte. Zusammen mit Geert Lovink organisierte er die Free Cooperation Conference über die Kunst der Zusammenarbeit. Infos unter:

www.distributedcreativity.org, www.newmediaeducation.org, www.freecooperation.org

Werner Sesink

Technische Universität Darmstadt, Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik

Prof. Dr. phil. Werner Sesink, Studium der Naturwissenschaften, Philosophie, Geschichte und Erziehungswissenschaft. Promotion und Habilitation in Erziehungswissenschaft. Seit 1996 Professor für Allgemeine Pädagogik an der TU Darmstadt, Schwerpunkt „Bildung und Technik“. Vorstandsmitglied der Kommission Medienpädagogik und Sprecher der Sektion Umwelt- und Medienpädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Mitherausgeber der im Peer-Review-Verfahren herausgegeben Zeitschrift „MedienPädagogik“. Mitherausgeber des „Jahrbuch Medienpädagogik“. Stellv. Sprecher des DFG-Graduiertenkolleg „E-Learning“ an der TU Darmstadt. Forschungsschwerpunkte: Politische Ökonomie der Bildung; Materialistische Bildungstheorie; Technologie und Subjektivität; E-Learning; Curriculumentwicklung für informationspädagogische Aus- und Weiterbildung.

Veranstalter

Torsten Meyer

Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, MultiMedia-Studio

Torsten Meyer, Dr. phil., geb. 1965, Studium der Erziehungswissenschaft, Soziologie, Kunst in Hamburg und Lüneburg. DFG-Graduiertenkolleg „Ästhetische Bildung“, Universität Hamburg. Promotion über „Interfaces, Medien Bildung“ (2002). Seit 2004 Juniorprofessor für „Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Forschung und Lehre im Bereich Multimedia mit einem Schwerpunkt in der Didaktik der Bildenden Kunst“ am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg. Seit 1993 Aufbau, Konzeption und Koordination des dortigen MultiMedia-Studios. Seit 2004 Medien-Referent des BDK – Fachverband für Kunstpädagogik e.V. Forschungsschwerpunkte: Bildung im Neuen Medium, Pädagogische Medientheorie, Medieninduzierte Wissensformationen und –formatierungen, Kunst- und Medienpädagogik, Schul- und Hochschulentwicklung. Zahlreiche Veröffentlichungen zu Fragen um den Gebrauch von Medien und den Begriff des Mediums in verschiedenen (vornehmlich erziehungswissenschaftlichen) Feldern.

Siehe auch <http://mms.uni-hamburg.de/meyer>

Timo Meisel

Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, MultiMedia-Studio

Timo Meisel M.A., geb. 1974, Studium der Kulturwissenschaften in Lüneburg. Webdesigner und Autor. Seit 2005 Leitung des MultiMedia-Studio am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg. Zurzeit Arbeit an der Promotion: Design Patterns in Architekturtheorie und Interfacedesign (Arbeitstitel).

Siehe auch <http://mms.uni-hamburg.de/meisel>

Stephan Münte-Goussar

Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, MultiMedia-Studio

Stephan Münte-Goussar, Dipl. Päd., geb. 1971, Studium der Erziehungswissenschaft, Soziologie, Psychologie und Politikwissenschaft in Hamburg. 2001-2003 wissenschaftliche Begleitung von Modell-Projekts „sense&cyber“ im Rahmen des BLK-Programms „Kulturelle Bildung im Medienzeitalter – KuBiM“; 2003-2004 Promotionsstipendium der Universität Hamburg: Arbeit an der Dissertation mit dem Arbeitstitel: „Lebenskunst im Neuen Medium“; seit 2003 freiberufliche Nebentätigkeit als Kindertheater- und MultiMedia-Produzent; seit 2004 wissenschaftlicher Mitarbeiter des MultiMedia-Studios am Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg; Mitarbeit in den Projekten study.log und ICON – Identityformation in contextual media culture.

Siehe auch <http://mms.uni-hamburg.de/muente>

Michael Scheibel

Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, MultiMedia-Studio und Büro für Bildungsentwicklung, Berlin

Michael Scheibel M.A., geb. 1970, Studium der Kunstgeschichte, Erziehungswissenschaft und Theologie an der Universität Heidelberg. Seit 1992 Tätigkeiten als Fotograf, Journalist und Konzeptentwickler. Projektmanagement und Ausstellungen im Bereich Medienkunst, Medienpädagogik und Kulturelle Bildung. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im BLK-Modellprojekt „Visuelle Kompetenz im Medienzeitalter“ an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Wissenschaftlicher Mitarbeiter im E-Learning-Projekt „Allgemeine berufsqualifizierende Kompetenzen online“ an der Universität Hamburg. 2004 Gründung des Büros für Bildungsentwicklung. Publikationen: Bild, Medien, Wissen (2002); Visuelle Netze. Wissensräume in der Kunst (2004). Arbeits- und Forschungsschwerpunkt: Schnittstellen zwischen Medien, Kunst und Bildung.

Siehe auch <http://www.medien-kunst-bildung.de>

Julia K. Schawe

Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, MultiMedia-Studio und Albert-Schweitzer-Gymnasium Hamburg

Julia K. Schawe, geb. 1971, Studium der Kunst, Anglistik, Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Universität Osnabrück, University of North London und City University of New York. Anschließend Referendariat in Hamburg und Diplom Kultur- und Medienmanagement an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg. Seit 1998 Tätigkeiten als Kuratorin und Projektmanagerin im Bereich der zeitgenössischen Kunst und des internationalen Kulturaustauschs. Seit 2002 Studienrätin und mediendidaktische Beraterin am Albert-Schweitzer-Gymnasium, Hamburg. Seit 2003 Landesmedienreferentin des Fachverband für Kunstpädagogik BDK, Hamburg. Seit August 2005 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, im Projekt „media.config – KnowledgeFormation“. Promotionsvorhaben mit dem Arbeitstitel: „Strategien der Wissensstrukturierung und -archivierung in der künstlerischen und kunstpädagogischen Praxis“.